

Auer Tageblatt

Beschreibungen nehmen die Anzeiger und die Anzeiger die Postanstalten entgegen. — Erscheint werktäglich. Sprech- und Anruf Nr. 53.

Anzeiger für das Erzgebirge

Angewandte: Die Anzeiger für das Erzgebirge sind für den 30. August 1924. Preis: 10 Pfennige. Anzeiger für den 30. August 1924. Preis: 10 Pfennige.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1008.

Nr. 203

Sonnabend, den 30. August 1924

19. Jahrgang

Die Annahme.

Von unserem Berliner Mitarbeiter.

Wie zur letzten Minute vor der Abstimmung über das Eisenbahngesetz, das bekanntlich als einziges von den Besessenen zur Ausführung des Dawesgutachtens mit Zweidrittelmehrheit angenommen werden muß und deshalb der Zustimmung der Deutschnationalen oder wenigstens eines großen Teiles von ihnen bedarf, blieb gestern im Reichstag die Entscheidung zweifelhaft. Wohl ein Duzend mal hatte das Sägen der Waage in der letzten Woche hin und her geschwankt, und mehrmals schien es bereits vollkommen sicher, daß das Londoner Abkommen zu Fall gebracht werden würde. Die Regierung hatte sich deshalb bereits am Mittwoch der Zustimmung des Reichspräsidenten zur Auflösung des Reichstages eingeholt, um an das Volk zu appellieren, wenn durch deutschnationalen Unverstand eine Einigung scheitern sollte. Diese Drohung mit der Auflösung scheint denn auch die stärkste Waffe gewesen zu sein, die die Regierung zur Verfügung hatte, und mit deren Hilfe sie die Deutschnationalen schließlich gezwungen hat klein beizugehen. Denn darüber waren sich die Deutschnationalen vollkommen klar, wenn sie es auch in ihrer Presse nicht wahr haben wollten, daß ein neuer Wahlkampf für die verhängnisvoll werden würde. Mit gebrochener Front hätten sie in die Schlacht gehen müssen, kompromittiert durch ihre schwankende Haltung und durch ihr Verlangen in entscheidender Stunde, wo es sich darum handelte, das wohlverstandene nationale Interesse über die nationale Phrase zu stellen. Nun hat ein großer Teil von ihnen, und zwar der Teil, der am ersten darauf Anspruch machen darf, politisch ernst genommen zu werden, sich dafür entschließen müssen, dem „zweiten Versailles“ die Zustimmung zu geben und damit vor aller Öffentlichkeit die bisherige deutschnationale Opposition als bloße Demagogie zu entlarven. Es ist gewiß erfreulich, daß das Verantwortungsgefühl gegenüber dem deutschen Volk bei einem großen Teil der Deutschnationalen schließlich doch noch den Sieg davongetragen hat. Ihren Dank haben die Deutschnationalen aber dahin denn sie haben lange genug versucht, diese Frage, in der, wie sie selbst oft genug heuchlerisch betonten, lediglich das nationale Interesse ausschlaggebend sein sollte zum Gegenstand eines wenig schönen innerpolitischen Geschäftes zu machen. Noch gestern morgen sind Vertreter der Deutschnationalen beim Reichskanzler gewesen und haben ihn aufgefordert, sofort von seinem Amte zurückzutreten und einem Deutschnationalen Platz zu machen. Das Zentrum hat diese unüberhörte Erpressung natürlich zurückgewiesen, während die Deutsche Volkspartei ansehend leider bereit war, den Deutschnationalen in der Frage der Regierungsumbildung entgegenzukommen. Die Demokratische Partei hat sich natürlich von diesen Kuhhandelstendenzen vollständig fern gehalten. Ihre Auffassung von politischer Sauberkeit besteht es für nicht, sich an derartigen Dingen zu beteiligen. Außerdem wäre es in außenpolitischer Beziehung zweifellos eine sehr schwere Belastung, wenn man jetzt die Deutschnationalen in führender Stellung in die Regierung aufnehmen würde. Alle Mächte haben sich in London verpflichtet, das Dawesgutachten loyal und seinem Geiste entsprechend durchzuführen. Die Deutschnationale Partei hat dieses Gutachten aber monatelang in so hemmungsloser Weise bekämpft, daß das Ausland einer solchen Regierung, in der sie die Führung hätte, nicht das erforderliche Vertrauen entgegenbringen würde.

Auch innerpolitisch würde eine Bürgerblockregierung jetzt die schwerste Belastung für das deutsche Volk bedeuten. Die Deutschnationalen Führer haben in diesen Tagen wahrlich bewiesen, daß sie nicht einmal imstande sind ihre eigene Partei zu führen. Nicht einmal als geschickte Taktiker haben sie sich erwiesen, denn sie gehen mit gänzlich leeren Händen aus der ganzen Angelegenheit hervor. Die Regierung hat diesmal eine Haltung bewiesen die im großen Ganzen die vollste Anerkennung verdient. Sie ist den deutschnationalen Wünschen soweit als möglich und mit den Interessen Deutschlands vereinbar, entgegengekommen und hat nichts unberücksichtigt gelassen, um den Deutschnationalen das Sinken zu erleichtern. Das ist umso mehr anzuerkennen, als leider die Sozialdemokraten mit aller Macht darauf hingearbeitet haben, den Deutschnationalen den Weg zum Umfall zu verbauden und eine Auflösung des Reichstages herbeizuführen. Gewiß ist dieser Reichstag zur Auflösung zeit, da er sich als ein schweres Hindernis für die Durchführung einer gesunden, dem Wiederaufbau dienenden Politik herausgestellt hat. Das höhere Interesse aber liegt doch darin, daß die Londoner Abmachungen nicht zu Fall gebracht werden und dadurch Deutschland und insbesondere das besetzte Gebiet neuen schweren Gefahren ausgesetzt wird.

Deshalb begrüßen wir mit hoher Begeisterung das Ergebnis der Abstimmung. Es eröffnet dem deutschen Volke den Weg zu einer friedlichen Verständigung mit seinen früheren Gegnern. Gewiß ist London erst der Anfang und wir werden noch einen weiten Weg zurücklegen müssen, um zu einer besseren Zukunft zu gelangen. Der größte Teil der Arbeit muß noch getan werden, aber es ist erforderlich, daß er in derselben Weise und dem gleichen Geiste getan wird, der zu den Londoner

Abmachungen geführt hat. Das deutsche Volk muß sich bewusst bleiben, daß es den Wiederaufstieg aus den tiefen Niederungen nur Schritt für Schritt machen kann, und daß dazu eine fast übermenschliche Entschlossenheit und Ausdauer gehören wird. Der dunkle Tunnel, den wir noch durchschreiten müssen, ist noch lang, aber an seinem Ende leuchtet uns bereits der Schimmer eines besseren Tages entgegen.

Annahme der Gutachtengesetze.

Die Zweidrittelmehrheit: 314 : 127 Stimmen. — Keine Auflösung des Reichstags.

Berlin, 29. August. Der Reichstag hat in namentlicher Schlußabstimmung die Gutachtengesetze angenommen. Das Eisenbahngesetz wurde mit 314 gegen 127 Stimmen angenommen. Die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit war also erreicht. Das Abstimmungsergebnis wurde von den Kommunisten und Nationalsozialisten mit stürmischen Pfuirufen und lauten Verwünschungen gegen die Deutschnationalen begleitet.

Der Widerruf der Kriegsschuldfrage.

Eine Aenderung der Reichsregierung.

Berlin, 29. August. Aus Anlaß der Verabschiedung der Gesetze über die Londoner Vereinbarungen erklärt der Reichskanzler namens der Reichsregierung folgende Kundgebung:

Der Reichstag hat mit den heute gefassten Beschlüssen sein Siegel unter die Londoner Vereinbarungen gesetzt. Damit ist eine Entscheidung getroffen, die für das Schicksal des deutschen Volkes auf Jahre hinaus von maßgebender Bedeutung sein wird. Der Reichsregierung ist es ein Bedürfnis, allen Mitgliedern des Reichstages, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben, ihren Dank auszusprechen. Alle Beteiligten haben schwere Bedenken zu überwinden und persönliche Ueberzeugungen zurückstellen müssen, um zur Annahme der Londoner Vereinbarungen zu gelangen. So schwer der Entschluß auch jedem einzelnen geworden sein mag, so mußte er doch gefaßt werden, wenn unserm Vaterlande der Weg in eine bessere Zukunft eröffnet werden sollte.

Die Reichsregierung kann und will aber diesen Augenblick, mit dem sie in Durchführung des Versailler Vertrages schwere Verpflichtungen auf sich nimmt, nicht vorübergehen lassen, ohne in der Kriegsschuldfrage, die seit 1919 mit schwerem Druck auf der Seele des deutschen Volkes lastet, klar und unzweideutig ihren Standpunkt darzulegen.

Die uns durch den Versailler Vertrag unter dem Druck übermächtiger Gewalt auferlegte Feststellung, daß Deutschland durch seinen Angriff den Weltkrieg entfesselt habe, widerspricht den Tatsachen der Geschichte. Die Reichsregierung erklärt daher, daß sie diese Feststellung nicht anerkennt. Es ist eine gerechte Forderung des deutschen Volkes, von der Würde dieser fassenden Anklage befreit zu werden. Solange das nicht geschehen ist, und so lange ein Mitglied der Völkergemeinschaft zum Verbrecher an der Menschheit gestempelt wird, kann die wahre Verständigung und Versöhnung zwischen den Völkern nicht vollendet werden. Die Reichsregierung wird Anlaß nehmen, diese Erklärung den fremden Regierungen zur Kenntnis zu bringen.

Der Reichskanzler: Marx.

Der Endkampf im Reichstag.

Berlin, 29. August.

Am Regierungstisch Reichskanzler Dr. Marx. Präsident Walther eröffnet die Sitzung mit starker Verstärkung um 10,45 Uhr. Ein Antrag auf Strafverfolgung des Abg. Kay (Komm.) wegen Vergehens gegen das Republikahngesetz wird dem Geschäftskardinalauschuss überwiesen. Die Mitteilung erregt Beifall, da Kay stellvertretender Besitzer des Staatsgerichtshofs zum Schutze der Republik ist.

Die Diktenermächtigungsverträge, die den Reichstagsabgeordneten Freikarten auch nach den Neuwahlen nicht, wird in dritter Lesung angenommen.

Eingelberatung der Gutachtengesetze.

Es folgt dann die Eingelberatung zur dritten Lesung der Gutachtengesetze. Die neuen Vorlagen werden wieder in vier Gruppen gestellt. Vor Beginn nimmt sofort das Wort

Reichskanzler Marx:

Zu den vorliegenden Gesetzentwürfen ist von verschiedenen Parteien eine Anzahl von Anträgen und Entschlüssen eingereicht worden. Zu den darin aufgeworfenen Fragen habe ich namens der Reichsregierung folgendes zu erklären: Die Anträge beziehen sich in erster Linie auf das Schicksal der besetzten Gebiete. Die Reichsregierung kann sich die Grundgedanken, aus denen diese Anträge hervorgegangen sind, durchaus zu eigen machen. Sie hat es stets als das wichtigste Ziel ihrer internationalen Verhandlungen über das Sachverständigengutachten angesehen, mit der Uebernahme der darin festgesetzten Verpflichtungen die Befreiung von Rhein und Ruhr herbeizuführen. Die Annahme der Londoner Vereinbarungen wird uns die Grundlage dafür geben, mit allen ihr zur Verfügung stehenden

Mitteln darauf hinzuwirken, daß alle über den Vertrag von Versailles hinaus besetzten Gebiete

schon erheblich vor dem Ablauf der Maximalfrist geräumt

werden und daß in dem altbesetzten Gebiet eine loyal und gerechte Handhabung des Rheinlandabkommens hergestellt wird. Solange dies nicht geschehen ist, ist die Befreiung begründet, daß die normale Durchführung der wirtschaftlichen und finanziellen Bestimmungen des Sachverständigengutachtens beeinträchtigt ist. Die Reichsregierung nimmt an, daß insbesondere auch die bevorstehenden Verhandlungen mit Frankreich und Belgien über handelspolitische Fragen die Erreichung des Zieles der Befreiung von Ruhr und Rhein beschleunigen werden. Dieser Gesichtspunkt wird bei den handelspolitischen Verhandlungen für uns maßgebend sein. Die Reichsregierung kann sich demnach auch den von der Deutschnationalen Volkspartei gestellten Anträgen in ihrem Grundgedanken anschließen, sie kann ihnen in dessen in der vorgeschlagenen Form nicht zustimmen. Die Anträge sind in die Form einer Suspensivbedingung für das Inkrafttreten der Londoner Vereinbarungen gefaßt. Würde diese Form beibehalten, so bestände die Gefahr, daß damit das Ergebnis der Londoner Konferenz zu Fall gebracht würde. Die Reichsregierung ist daher der Ansicht, daß der Grundgedanke der Anträge in anderer Weise verwirklicht werden muß und auch verwirklicht werden kann.

Weitere Anträge der Parteien beziehen sich auf die Möglichkeit, daß die Lasten des Sachverständigengutachtens die deutsche Leistungsfähigkeit übersteigen. Ich möchte in dieser Hinsicht auf die durchaus zutreffenden Feststellungen des Antrages der Deutschen Volkspartei hinweisen, wonach sowohl der Versailler Vertrag als auch das Sachverständigengutachten und die Londoner Vereinbarungen der Reichsregierung ausreichende Mittel an die Hand geben, jeder Ueberforderung der Grenzen der deutschen Leistungsfähigkeit entgegenzutreten. Die Reichsregierung wird, wenn tatsächlich eine solche Ueberforderung droht, von diesen Mitteln rechtzeitig Gebrauch machen.

Schließlich liegt noch ein Antrag vor, der die Festsetzung einer Endsumme für die deutschen Gesamtleistungen fordert. Die Reichsregierung wird wegen einer solchen endgültigen Regelung zu gegebener Zeit mit den Ministern in Verhandlung treten.

Darauf wird in die

Eingelberatung der Bankgesetze.

eingetreten.

Abg. Kaenen (Komm.) lehnt erneut die Vorlagen ab. Er bekämpft die Gutachtengesetze und richtet Angriffe besonders gegen die Sozialdemokraten wegen ihrer zustimmenden Haltung. Als Lohn werde die Sozialdemokratie den verdienten Strafrecht empfangen. Der in den letzten Tagen durchgeführte Kuhhandel habe schon den Erfolg gehabt, daß in kurzer Zeit der Deutschnationale Herrgott Reichskanzler wird, daß Sebering abgebaut, die Sozialdemokraten aus der preussischen Regierung entfernt und sämtliche sozialdemokratischen Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Beamten davongeführt werden.

Abg. Dr. Reichert (Dl.) bekämpft die Bankgesetze. Er erklärt, seine Freunde würden beantragen, daß die Ruhrklärung zur Vorbedingung für deutsche handelspolitische Verhandlungen mit Frankreich und England gemacht würden.

Abg. Wulle (Komm.) erklärt, in den letzten Tagen sei hier ein ekelhafter Kuhhandel zu beobachten. Auf die Panfare des Abg. Herrgott sei die Chamade gefolgt. Herrgott geht dann auf den Vorwurf ein, daß sich die Bolschewiken mit den Kommunisten verbunden hätten. Die Nationalsozialisten hätten in den Kommunisten die schrecklichen Gegner, und sie betrachten es als eine Schande

des Parlaments, daß es diese Kommunisten künstlich von der entscheidenden Abstimmung ferngehalten werden.

Reichsfinanzminister Dr. Marx erklärt namens der Reichsregierung: Das Reichskabinett hat zu der Frage einer Umbildung der Regierung nicht Stellung genommen.

Vizepräsident Dr. Bell schlägt vor, die Sitzung auf 1 1/2 Stunden zu unterbrechen.

Auch vor 8 Uhr wird die Sitzung vom Präsidenten Ballraf wieder eröffnet.

Die Kommunisten beantragen acht namentliche Abstimmungen über das Reichsbahngesetz.

Die Kommunisten beantragen acht namentliche Abstimmungen über das Reichsbahngesetz.

In namentlicher Abstimmung wird zunächst das Bankgesetz gegen Deutschnationalen, Nationalsozialisten, Kommunisten und Deutschsozialen angenommen.

In einfacher Abstimmung angenommen wird das Privatnotenbankgesetz.

Ueber die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankcheinen wird wiederum namentlich abgestimmt.

In einfacher Abstimmung wird darauf das Münzgesetz angenommen.

Es folgt die namentliche Schlußabstimmung über das Industriebelastungsgesetz.

Das Gesetz wird angenommen. Die Annahme erfolgt mit 260 gegen 176 Stimmen bei einer Enthaltung.

Es folgt die Schlußabstimmung über das Aufbringungsgesetz. Dazu liegt eine Entschlüsselung, Effer-Röhm (Hr.) vor, die auch von den Mittelparteien unterstützt wird.

Die Zahl der anwesenden Abgeordneten hat sich als inzwischen auf 438 erhöht.

Die Abstimmung über das Reichsbahngesetz.

Nach allgemeiner großer Spannung wird dann zur Abstimmung über das Reichsbahngesetz geschritten.

Von diesen Abgeordneten haben mit Ja gestimmt 314. Als der Präsident dieses Ergebnis bekannt gibt, entsteht bei den Kommunisten ein Höllenlärm.

Nachdem sich der Sturm gelegt hat, teilt der Präsident weiter mit, daß gegen das Gesetz 127 Abgeordnete gestimmt haben.

Es folgt nun die namentliche Abstimmung über das Reichsbahnpersonalgesetz.

Beim Mantelgesetz erfolgt einfache Abstimmung.

Die Kommunisten beantragen nunmehr auf Grund der betreffenden Verfassungsbestimmung, das Inkrafttreten der Gutachtengesetze für zwei Monate auszusetzen.

Eine Anzahl Entschlüsselungen, die von den verschiedenen Parteien eingebracht sind, gelangen zur Urzählung.

so die auf Revision der Anordnungen der Rheinlandkommission, über die Schuldfrage und über die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich und Belgien und die Entschlüsselung der, die eine Herabminderung der im Dawesplan vorgesehenen Belastung verlangt.

Es folgt die Abstimmung über das Mißtrauensvotum der Nationalsozialisten.

Das Mißtrauensvotum wird mit 251 gegen 84 Stimmen bei 85 Enthaltungen der Deutschnationalen abgelehnt.

Es folgt der Bericht des Ausschusses für die besetzten Gebiete über Hilfsmaßnahmen zugunsten der Ausgewiesenen und der in den besetzten Gebieten Verbliebenen.

Es folgt dann die Beratung der Amnestieanträge.

Der Ausschuss hat sämtliche Anträge abgelehnt.

Abg. Dr. Haas (Dem.) lehnt für die deutsche Volkspartei, die bayerische Volkspartei, das Zentrum und die Demokraten die Amnestieanträge ab.

Eingegangen ist ein Antrag der Mittelparteien und der Sozialdemokraten, in dem die Reichsregierung aufgefordert wird, die verfassungsrechtliche Frage der Reichsammneie bezüglich ihrer Wirkung bei Urteilen der Länder der endgültigen Klärung durch den Staatsgerichtshof zuzuführen.

Noch weiterer Aussprache wird die zweite Lesung beendet.

Sonnabend 10 Uhr: Deutsch-spanischer Handelsvertrag; Zollvorlage.

Schluß 10 Uhr abends.

Auch der Reichsrat hat angenommen.

Berlin, 29. August. Unmittelbar nach Schluß der entscheidenden Abstimmung im Reichstag trat eine Vollversammlung des Reichsrates zusammen.

Unterzeichnung des Londoner Abkommens am Sonnabend.

London, 29. August. Am heutigen Sonnabend sollen im englischen Außenamt die Protokolle zum Londoner Abkommen von den diplomatischen Vertretern der deutschen und der alliierten Regierungen unterzeichnet werden.

Berlin, 29. August. Der deutsche Botschafter in London Dr. Sthamer hat heute nachmittags Anweisung erhalten, die Londoner Abmachungen morgen zu unterzeichnen.

Kein volksparteiliches Angebot an die Deutschnationalen.

Berlin, 29. August. Aus Kreisen der Deutschen Volkspartei wird mitgeteilt: Die Mitteilung der „Deutschen Zeitung“ daß die Deutsche Volkspartei der Deutschnationalen Volkspartei vier Ministerposten und den Reichsfinanzminister angeboten habe, ist erfunden.

Pressestimmen über das Abstimmungsergebnis.

Berlin 30. August. Die Haltung der Deutschnationalen bei der gestrigen Abstimmung im Reichstag über die Dawesgesetze findet nur in der „Deutschen Zeitung“ scharfste Beurteilung.

Berlin, 28. August. Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes hat in einer gestern stattgefundenen Sitzung zur Schutzfrage eine Entschlüsselung angenommen.

Gegen die Getreidezölle.

Berlin, 28. August. Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes hat in einer gestern stattgefundenen Sitzung zur Schutzfrage eine Entschlüsselung angenommen.

Die Zollvorlage vor dem Reichstag.

Berlin, 29. August. Im Verlauf der gestrigen Sitzung des Reichstages wurde die zweite Beratung der Zollvorlage zu Ende geführt.

Die Zollvorlage vor dem Reichstag.

Die Zollvorlage vor dem Reichstag.

Die Zollvorlage vor dem Reichstag.

Die Zollvorlage vor dem Reichstag.

Die Zollvorlage vor dem Reichstag.

Die Zollvorlage vor dem Reichstag.

Die Zollvorlage vor dem Reichstag.

Die Zollvorlage vor dem Reichstag.

Die Zollvorlage vor dem Reichstag.

Die Zollvorlage vor dem Reichstag.

Die Zollvorlage vor dem Reichstag.

Die Zollvorlage vor dem Reichstag.

Die Zollvorlage vor dem Reichstag.

Die Zollvorlage vor dem Reichstag.

Die Zollvorlage vor dem Reichstag.

Gründung eines Roten Frontkämpferbundes. In einer kommunistischen Versammlung, die am Donnerstagabend im „Schweizergarten“ in Berlin stattfand, wurde die Gründung des „Roten Frontkämpferbundes“ vollzogen.

Vor einem Geständnis des Erzbergermörders? Wien, 27. August. Aus Budapest wird gemeldet: Nach Ansicht der deutschen Kriminalbeamten ist Heinrich Ehrlich-Schulz am Ende seiner Kräfte angelangt und es ist nicht unwahrscheinlich daß er heute oder morgen das Leugnen aufgeben und seine Mitschuld am Erzbergermord eingestehen wird.

427 russische Sozialisten verbannt. Moskau, 29. August. Wie die „Pravda“ aus Jaroslyn meldet, wurde dort ein Sonderzug mit 427 Sozialisten abgefertigt die auf Anordnung der Staatspolizei nach dem Gouvernement Blajna verbannt werden.

Eine wüste deutschösterreichische Wahlversammlung. Weihen 28. August. Heute abend wurde im großen Säulenhaussaal eine von der deutschösterreichischen Freiheitspartei einberufene Wahlversammlung abgehalten die von linksradikaler Seite gestört wurde.

Deutschnationalen und Kommunisten im Staatsgerichtshof. Leipzig, 28. August. Der Reichstag hat als Lenker zum Staatsgerichtshof gewählt die Abgeordneten Graf von Nesselrode (Dnl.) und Löbe (Soz.), als deren Stellvertreter Dr. Schetter (Hr.) und Kay (Rom.).

Wo bleibt die Gerechtigkeit? Wegen Verleumdung des Landwirtschaftsministers Wendorf wurde der Vorsitzende des Landgemeindevorstandes Wilkm-Memontien zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

Aus Stadt und Land. Eine, 30. August. Sitzung der Stadtverordneten am 29. August.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Hofmann, Gelegenheit, das Kollegium von dem Ergebnis der Abstimmung im Reichstage, Annahme der Gutachtengesetze, in Kenntnis zu setzen.

In die Tagesordnung eintretend, beschäftigte sich das Kollegium zunächst mit einer sich notwendig machenden Erhöhung der städtischen Unterhaltung an die Fachschule.

Infolge der Inangriffnahme des Neubaus des Finanzamtsgebäudes an der Lutherstraße haben eine Anzahl kleinerer Leute, die auf dem Grundstücke Kartoffeln und Gemüse angebaut hatten, diese Feldfrüchte vorzeitig aberntet müssen.

Brocks Anschlag der am Eichert im Dru begriffenen Wohnhäuser an die städtische Kanalisation und an das Gas- und Wasserwerk macht sich eine Verlängerung der betreffenden Leitungen und der Schleife notwendig.

Wie sehr die städtischen Kollegen bestrebt sind, der katastrophalen Wohnungsnot zu steuern, zeigt der Beschluß des Bauausschusses, aus den zur Verfügung stehenden Mitteln der Mietzinssteuer ein weiteres Wohnhaus durch die Stadt zu errichten.

Die nächsten drei Punkte der Tagesordnung betrafen wiederum Wohnungsfragen.

Wie sehr die städtischen Kollegen bestrebt sind, der katastrophalen Wohnungsnot zu steuern, zeigt der Beschluß des Bauausschusses, aus den zur Verfügung stehenden Mitteln der Mietzinssteuer ein weiteres Wohnhaus durch die Stadt zu errichten.

Wie sehr die städtischen Kollegen bestrebt sind, der katastrophalen Wohnungsnot zu steuern, zeigt der Beschluß des Bauausschusses, aus den zur Verfügung stehenden Mitteln der Mietzinssteuer ein weiteres Wohnhaus durch die Stadt zu errichten.

Wie sehr die städtischen Kollegen bestrebt sind, der katastrophalen Wohnungsnot zu steuern, zeigt der Beschluß des Bauausschusses, aus den zur Verfügung stehenden Mitteln der Mietzinssteuer ein weiteres Wohnhaus durch die Stadt zu errichten.

Wie sehr die städtischen Kollegen bestrebt sind, der katastrophalen Wohnungsnot zu steuern, zeigt der Beschluß des Bauausschusses, aus den zur Verfügung stehenden Mitteln der Mietzinssteuer ein weiteres Wohnhaus durch die Stadt zu errichten.

Wie sehr die städtischen Kollegen bestrebt sind, der katastrophalen Wohnungsnot zu steuern, zeigt der Beschluß des Bauausschusses, aus den zur Verfügung stehenden Mitteln der Mietzinssteuer ein weiteres Wohnhaus durch die Stadt zu errichten.

Wie sehr die städtischen Kollegen bestrebt sind, der katastrophalen Wohnungsnot zu steuern, zeigt der Beschluß des Bauausschusses, aus den zur Verfügung stehenden Mitteln der Mietzinssteuer ein weiteres Wohnhaus durch die Stadt zu errichten.

Wie sehr die städtischen Kollegen bestrebt sind, der katastrophalen Wohnungsnot zu steuern, zeigt der Beschluß des Bauausschusses, aus den zur Verfügung stehenden Mitteln der Mietzinssteuer ein weiteres Wohnhaus durch die Stadt zu errichten.

Wie sehr die städtischen Kollegen bestrebt sind, der katastrophalen Wohnungsnot zu steuern, zeigt der Beschluß des Bauausschusses, aus den zur Verfügung stehenden Mitteln der Mietzinssteuer ein weiteres Wohnhaus durch die Stadt zu errichten.

Wie sehr die städtischen Kollegen bestrebt sind, der katastrophalen Wohnungsnot zu steuern, zeigt der Beschluß des Bauausschusses, aus den zur Verfügung stehenden Mitteln der Mietzinssteuer ein weiteres Wohnhaus durch die Stadt zu errichten.

Wie sehr die städtischen Kollegen bestrebt sind, der katastrophalen Wohnungsnot zu steuern, zeigt der Beschluß des Bauausschusses, aus den zur Verfügung stehenden Mitteln der Mietzinssteuer ein weiteres Wohnhaus durch die Stadt zu errichten.

Wie sehr die städtischen Kollegen bestrebt sind, der katastrophalen Wohnungsnot zu steuern, zeigt der Beschluß des Bauausschusses, aus den zur Verfügung stehenden Mitteln der Mietzinssteuer ein weiteres Wohnhaus durch die Stadt zu errichten.

len. Referat der... gium über wohn... verort... Ausfu... bis 30... Größe... des E... gefam... und B... können... sollen... 90 B... diese... bei G... stellen... leben... den E... des E... mit d... daß E... der W... ausfu... Klärung... Kolleg... einer... vertra... 11 1/2... Warf... capra... Gärten... festige... 3... gefest... ausgef... Anfein... treten... nächst... Auffu... Büchse... druck... nahm... gen W... war z... waren... Quaht... 65 Pf... Pfund... 50 Pf... Weich... schwam... Fleisch... 1.30... Molle... Eier z... Derin... Umfug... in Q... des B... sonstig... Freun... wartet... Um z... gemein... im Va... ab. 3... Prof... Jahr... gebent... Schül... facher... immer... ausle... neten... hielt f... Vortra... Aus z... nehme... steuern... erträg... stunde... Nicht... schaffe... durch... fähren... mögen... schwin... dagege... abgebo... Hinwe... Steuer... zu br... wesent... die G... schließ... den G... S... jellsh... der P... von e... bleiben... erwähnt... antrag... von S... dingsh... auf a... die R... drede... S... 21. 1/2...

Eine Sensation

1st
Medi Doppelformat-Zigarette 3 Pfg.
Zirzi extra Doppelformatzigarette 4 „
Blachpackung
Expulsi Doppelformatzigarette 5 „

Zu haben bei
Tabak-Fabrikate **Gotthold Melchsner, Schönhelde I. Erzgeb.,** Telephon 174.

Carola-Theater-Lichtspiele

Nur noch heute **Sonnabend und Sonntag:**
Die große Sensation!
„**FASCINATION**“
Der Taumel einer Nacht.

Der Roman einer kapriziösen jungen Dame in 8 Akten.
In der Hauptrolle die bildschöne amerikanische Tänzerin **Mae Murray.**
Außerdem: Der Massenmörder **Haarmann** im Film.
Dieser Polizei-Film zeigt als einziger die Original-Aufnahmen der Verbrecher.
Chaplin Als Einlage: **Jolly Bill u. der Gorilla.** Grotteske in 2 Akten. **Chaplin**
Beginn der Vorstellungen: Wochentags 6 Uhr, Sonntags 1/4 4 Uhr.

Anzug- und Paletotstoffe

Gummi-Mäntel
empfehlen zu äußerster Eleganz bei günst. Zahlungsbedingung.
F. Bretschneider
Auerhammer-Str. 30 a, 1.

Rauchfleisch
magere burgund. Bauchstücke,
8 Pfd. nur Mt. 14.50 franco

Wurstwaren
5 feine haltbare Sorten,
Braunsch. Rettm., Delikat-
Leberw., Götting. Bläschen,
Tür. Kott. u. Baum. Leberw.
8 1/2 Pfd. gemischt Mt. 14.50 fr.

Schweinehälften
feinste deutsche Raffinade,
ganz frisch ausgelassen,
25 Pfd. netto Mt. 20.— fr.

Lebertran in Dosen
10 St. 1 Pfd.-Dose Mt. 7.50 fr.
alles verpackungsfrei, Nachn.
Prezilliste über Fleischwaren
und seine Delikatessen gratis.
Dr. Wehner, Regensburg 2. St.

Wer erteilt
Klavier-Unterricht?
Off. erbet. unter N. T. 3718
an die Geschäftsst. d. Blattes.

Consumverein Aue, Erzg.

e. G. m. b. H.

Spezialabteilung für Manufaktur- u. Schuhwaren, Wettinerstraße 5, 1.

Wir empfehlen den werten Mitgliedern unser reichhaltiges Lager von neu eingegangenen, hochmodernen

Kleiderstoffen und Kostümrocken

wie:
Garbardin, Popeline, Cheviots, Twills, Streifen und Caros,
Crep de Chine, Eolienne, Voile weiß und farbig, Batiste,
Crepes, Frottés, Baumwoll- und Wollmousseline
per Meter von **1.40 Mk. an.**

Herrenanzugstoffe per Meter von **10.— Mk. an.**
Manchesteranzüge in billiger preiswerter Qualität.

Gasthof Auerhammer.

Sonntag, den 31. August
öffentliche Ballmusik.
Freundlichst ladet ein **Guido Hecker.**

Apollo-Lichtspiele

Lichtspielhaus ersten Ranges
Bahnhofstr. 17. — Fernr. 768.

Nur noch bis Sonntag:
Henny Porten in ihrer besten Filmschöpfung.

Das Geheimnis vom Brinkenhof.

Filmdrama in 6 Akten
nach dem Roman „Die Brinkschulte“ von Josef v. Lauff.
Henny Porten
die große Charakter-Darstellerin dieses Films hat wieder die Gelegenheit, ihr erschütterndes darstellerisches Können in einer Handlung zu entfalten, welche alle Register der menschlichen Leidenschaft zieht.

Svend Gade
der feinfühligste nordische Filmregisseur hat um die Hauptdarstellerin ein Ensemble von erlesenen Kräften versammelt, welche die ungeheime spannende Handlung des Films mit eindringlichen Leben erfüllen.

Um ein Königskind

Historische Legende in 5 Akten
von C. Zoltan und C. Härtl.
Hauptdarsteller: **Tibor Lubinski, Jules Szöregli.**
Tägl. Anfang 6 Uhr. Sonntag nachmittag ab 4 Uhr.

Schützenhaus Löbnitz.

Am Sonntag, den 31. August
extrafeine Ballmusik.
Um freundlichen Besuch bittet ergebenst **Job. Schubert.**

Erz. Hof Radiumbad O.-Schiema

morgen Tanz!
In den vorderen Räumlichkeiten
musikalische Unterhaltung.

Karabinier!

Am 31. August letzte Versammlung
und Kassieren des Festbeitrages im Hotel
„Stadtpark“ Aue. — Nachmittags 3 Uhr.

Stenogramm- und Schreibblock

großes Format
je 100 Blatt, Größe 40 Pfg.
empfiehlt die
Tageblatt-Druckerei.

Leere Weinflaschen
Industrie-Abfälle
kauft **Diamant's** Hochproduktionshandlung,
Waldhofstraße 2. Tel. 659.

Jagdpatronen

Rauchlos, Kal. 16, per 100 Stk. 19.00
Rottweiller Völkch.-Pulver per 100 Stk. 14.00
Kal. 12, 1 Gm. mehr, Schwarzpulver 1 Gm. weniger.
ff. Durchschlagkraft, garantiert feinste Ladung.
B. Heise, Jagd- u. Sportwaffen all. Ver.
Bismarckstr. 31, Chemnitz.
Telephon Nr. 7100.

Zur bevorstehenden Saison

empfiehlt eine reichhaltige Auswahl
in Damenhüten

für Uebergang und Winter. — Einfachste bis
modernste Ausführungen.
L. Schmidt vorm. Grimm, Carolastr. 10, III.

Rasierklingen gratis!

senden wir an jeden, der uns seine Adresse mitteilt, um eine neue
für Selbstrasierer höchst wichtige Sache schnell bekannt zu machen.
Adresse auf Postkarte genügt.
Frey's Spezialhaus, Berlin SW. 48, Abteig. 33.

Hoher Verdienst

finden redigierbare, fleißige
Herren jed. Standes bauernb.
durch Besuch von Landwirt. u.
Kleinrenthaltern f. altbekannte
Birma. Offert. erbeten unter
N. T. 7299 an **Hubsch**
Wolfe, Leipzig.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Stammhalters

zeigen in dankbarer Freude an
Manfred Schubert u. Frau
Cläre geb. Uhlmann,
Aue, Mozartstraße 2.

Alice Francke Rudolf Schweigert

beehren sich ihre Verlobung bekanntzugeben.

Aue I. Erzgeb. 31. August 1924. Hundshübel/Neustädtel

Für die überaus vielen Beweise der großen Liebe
und Teilnahme beim frühen Heimgange unserer lieben,
unvergesslichen Tochter und Schwester

Liesel Hecker

sagen wir bewegten Herzens, hierdurch allen unserm
aufrichtigsten Dank.

In tiefer Trauer
Familie Max Hecker.

Aue, den 30. August 1924.

Sonntag, den 31. August Feine Ballmusik

**Bürgergarten
Schützenhaus
Stadtpark**

Gasthaus Muldentäl

Sonntag den 31. August
Feine Ballmusik.
Ergebenst ladet ein **Hans Dittlich.**

Park-Hotel Forelle

Luftkurort Blauenthal.
Morgen Sonntag von nachm. 3 Uhr an:
Frei-Konzert, darnach BALL
Ergebenst ladet ein **Fritz Enders.**

Erzgeb. Rundschau

für Gewerbe, Handel und Industrie.

Beilage zum Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge.

Sonnabend, den 30. August 1924.

Steuern und Warenpreise.

Die steuerliche Belastung stellt zurzeit einen der wichtigsten Preisbildungsfaktoren dar. In der Landwirtschaft (dem wichtigsten deutschen Gewerbe) kann man die Steuerbelastung auf ungefähr 75 Prozent des Nettoertrages veranschlagen; da Monate hindurch die Landwirtschaft zu Verlustpreisen verkauft hat wird in vielen Fällen die Steuerzahlung sogar aus dem Vermögen genommen sein. Im industriellen Gewerbe, das besonders unter den hohen kommunal- und Gewerbesteuern leidet, liegen die Verhältnisse ähnlich. Im Ruhrbergbau ist z. B. der Umsatz jetzt mit 7 bis 8 Prozent Steuern belastet, gegen 1,5 bis 2 Prozent in der Vorkriegszeit. Man kann annehmen, daß im Frieden an der Tonne Kohlen 0,30 bis 0,40 Mark Steuern ruhten, während dieser Betrag jetzt auf 1,40 Mark und darüber sich beläuft. In der Eisenindustrie betrug im Frieden die steuerliche Belastung je Tonne Roheisen 2,10 Mark. Jetzt macht sie 10—11 Mark aus. Werke, die früher 1,2—1,5 Millionen Mark Steuern zu zahlen hatten, müssen jetzt 5 Millionen Mark und darüber (also mehr als das Vierfache) entrichten. Bei manchen Hüttenwerken beträgt die steuerliche Belastung 15 Prozent vom Preis. Was den Handel angeht, so hat eine Nachprüfung bei altangesehenen Lebensmittelfirmen ergeben, daß die steuerliche Belastung im Jahre 1913 0,14 Prozent, im Jahre 1924 dagegen 4,5 Prozent des Umsatzes beträgt; während sich 1913 eine Belastung des Gewinnes von 17 Prozent errechnete, ergeben sich nach einer Schätzung auf Grund der Verhältnisse in den ersten 6 Monaten d. J. 338 Prozent. Daß diese Lasten in den Preisen zum Ausdruck kommen müssen, ist klar, da eine derartige Steuerbelastung vom Unternehmer aus eigenem Vermögen nicht getragen werden kann. Dabei ist besonders zu beachten, daß in der Rohstoffindustrie die Steuerleistung außerordentlich erheblich ist so daß die Verarbeitung von vornherein mit einem sehr hohen Unkostenfuß vorbelastet ist. Am drückendsten wirkt sich die Umsatzsteuer aus. Einwandfreie Berechnungen haben bewiesen, daß der im Warenendpreis stehende Prozentsatz der Umsatzsteuer beträgt: beim Brot 9 Prozent vom Endpreis, beim Rindfleisch etwa 5 Prozent, bei Textilwaren 6—7 Prozent bei Maschinen zwischen 5 und 8 Prozent usw. Auch bei den Gegenständen des unentbehrlichen Bedarfs ist der Anteil der Umsatzsteuer am Warenpreis sehr hoch. Er beträgt z. B. bei einfachen Hemden bis zu 8 Prozent, bei Arbeiteranzügen 9 Prozent usw.

Steuerähnlich wirken auch die hohen sozialen Lasten und die Frachten, da die sozialen Beiträge bzw. Tarife sehr hoch bemessen sind; Einnahmen, die eigentlich durch Steuern aufgebracht werden müßten, gelangen jetzt auf diese Weise zur Erhebung. Durchschneidend kann man annehmen, daß die sozialen Lasten, die früher 7,9 Prozent vom Lohn ausmachten, jetzt 16 Prozent betragen. Im Bergbau belaufen sie sich sogar auf 27,3 Prozent des Dauerlohns. Bei der Eisenherzeugung ruhten früher auf der Tonne Roheisen 1,14 Mark an sozialen Aufwendungen, jetzt 2,68 Mark. Was die Frachten angeht so belasten diese jetzt den Warenpreis in viel höherem Maße als vor dem Kriege. Es ist z. B. gestiegen der Frachtenanteil am Warenpreis beim Roheisen von 6 Prozent im Jahre 1913 auf 8,9 Prozent am 1. März 1924; bei Stabeisen hat eine Steigerung von 6 Prozent auf 9,8 Prozent vor. Bei Säuren eine solche von 0,7 auf 1,5 Prozent bei Holz von 0,6 auf 1,3 Prozent usw. Auch bei Lebensmitteln ist diese Verfrachtung zu beobachten. Bei Roggen betrug z. B. vor dem Kriege der Frachtenanteil am Brei 4,9 Prozent, jetzt beläuft er sich auf 9,7 Prozent. Bei Weizenmehl ist eine Steigerung zu beobachten von 3 auf 5,1 Prozent, bei Butter von 2,7 auf 3,9 Prozent, bei Margarine von 0,8 auf 1,4 Prozent, bei Erbsen von 2,9 und 4,7 Prozent.

Daß durch die letzte Art der Steuerbelastung die Kaufkraft der Bevölkerung zu sehr in Mitleidenschaft gezogen wird, ergibt sich daraus, daß in den letzten Monaten die Einnahmen aus Einkommensteuern herabgegangen sind von 73,4 Millionen Mark auf 35,8 Millionen Mark und daß die Vermögenssteuer, die im Mai 28,6 Millionen Mark einbrachte, im Juni nur noch auf 12,8 Millionen Mark sich belief. Diese Zahlen zeigen, daß wir in einer ganz gefährlichen Entwicklung uns befinden.

Die Bedeutung der Messe für den Einzelhandel.

Von G. Langellittig, Vorst. der Vereinigung Deutscher Spielwarenhandl., Eich Berlin.

Der deutsche Einzelhandel ist mit der Entwicklung der deutschen Wirtschaft, mit ihrem Aufstieg seit Beginn der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts eng verwachsen. Er entwickelte sich mit dem wachsenden Wohlstand, und dies trifft namentlich für das deutsche Spezialgeschäft zu. Die Gemischtwaren-Geschäfte und solche, die anfangs speziell ihre Kraft dafür einlegten, ihre Artikel für einen Einheitspreis auf den Markt zu bringen, bauten sich mehr und mehr zu Fachgeschäften aus. Vielfach lagen auch in ihnen die Anfänge der heutigen großen Waren- und Kaufhäuser. Die Anforderungen in bezug auf Auswahl und Qualität wuchsen von Tag zu Tag. War bisher der Großhandel zumeist der Versorger der Einzelhandels-Geschäfte, so zeigte sich bald, daß dieser nicht mehr imstande war, den Anforderungen, die das moderne Spezialgeschäft stellt, zu genügen. Der Verkehr des Händlers mit dem Erzeuger wurde zur Notwendigkeit. Die Qualitätsware vertug auch vielfach nicht den Umweg vom Fabrikanten durch den Großhändler in die Hand des Einzelhandels. Der direkte billigste Weg mußte gesucht werden. Der stark einsetzende Wettbewerb um die Kundenschaft, besonders die Entwicklung der großkapitalistischen Unternehmungen im Einzelhandel zwangen den Händler, scharf zu kalkulieren, um die vorteilhaftesten Einkaufspreise unter Ausschaltung jedes Zwischenhandels zu suchen. Dieser Weg führte nach Leipzig.

Gegründet 1889. Fernsprecher 128.
Albin Rohner, Aue i. Erzgeb.
 Holz-, Kohlen-, Koks-, Brikett-Großhandlung.
 Hausbrandkohlen und Brikett
 in kleinen und großen Fuhrten
 frei vors Haus.

Die Leipziger Messe in ihrer weltwirtschaftlichen Bedeutung auch für den Einzelhandel trat bei dieser Umstellung, der Handelsverhältnisse in das hellste Licht. Hier fand der Kaufmann die Fabrikanten und Erzeuger, die er für seine speziellen Wünsche und Bedürfnisse brauchte. Er fand Ware und sah Muster, sah Erzeugnisse, die ihm sonst fremd waren. Der Großist, der ihn früher mit Ware versorgte, war gar nicht in der Lage, ihm all die großen und kleinen Einzelheiten vorzuführen, die der Markt bot. Der direkte Verkehr des Einzelhändlers mit dem Fabrikanten wurde auch segensreich und fruchtbringend für die Industrie. Der Kaufmann hinter dem Ladentisch kennt am besten die Wünsche und Bedürfnisse des Publikums. Er erhält im Verkehr mit der Käuferkraft täglich neue Anregungen, hört Klagen und Beschwerden, sein Bild wird besonders geschärft für Neues, Brautliches und Verkaufliches, und er findet nun Gelegenheit, mit seinen Erfahrungen an die rechte Schmelze zu gehen.

Wie im Handel so war auch im Verkehrsweisen alles in Fluß. Post und Eisenbahn entwickelten sich von Tag zu Tag zu immer größerer Leistungsfähigkeit. Die Messen als Sammel- und Verteilungsorten der Waren wurden überflüssig. Die Warenmesse verschwand, die Mustermesse entstand.

Die Leipziger Messe war auch hier wie immer diejenige, die fortschreitend und den Bedürfnissen der Zeit sich anpassend der Mustermesse die Wege ebnete. Große Ausstellungsgebäude wurden geschaffen, sowohl von Seiten der Stadt wie auch durch die Initiative der Bürgerschaft. Die alten Warenmessen in Frankfurt, Braunschweig, Kassel usw. verschwanden als solche von der Bildfläche oder existieren als Krant- oder Jahrmärkte weiter. Für den Export, den Groß- und Einzelhandel ist die Leipziger Messe heute fast allein maßgebend. Alle Anstrengungen, die von verschiedenen Kommunen gemacht werden, den Messegedanken ihren Zwecken dienlich zu machen, werden der Bedeutung der Leipziger Messe keinen Abbruch tun. Für den Verbraucher im Einzelhandel, ob er Stapel- oder Qualitätsware, Luxus- und Kunstgewerbliche Artikel sucht, ist die Leipziger Messe die Fundgrube, der Mittelpunkt und die Sammelstelle, wo er im Frühjahr und Herbst die Erzeugnisse des In- und Auslandes in reicher Mannigfaltigkeit wohlgeordnet ausgestellt findet.

Wirtschaftliche Rundschau.

Verbandstag der Handelskammern und Rabattvereine Deutschlands.

Hannover, 28. August. Die Tagung des Verbandes der Handelskammern und Rabattvereine Deutschlands in Hannover gestaltete sich bei großer Beteiligung aus dem ganzen Reiche zu einer wirkungsvollen Kundgebung für Handel und Gewerbe und zu einem Bekenntnis eines der wesentlichen Trägertums des deutschen Wirtschaftes, des deutschen Einzelhandels. In der öffentlichen Versammlung in der Stadthalle führte Reichstagsabg. Dr. Hugo über „Das Sachverständigen Gutachten und seine Auswirkung auf Handel und Gewerbe“ u. a. aus: Wenn das Reine gesprochen werden sollte, dann werde es einen derartig fechtigen Zusammenbruch der Bevölkerung des besetzten Gebietes zur Folge haben, daß man sich überhaupt keine Vorstellung davon machen könne. Mit dem 800-Millionen-Kredit würden wir die größte Sicherheit erhalten, denn durch das internationale Kapital seien wir gegen französische Willkür ganz anders geschützt. Die Bevölkerung müsse konsumfähig gemacht werden, um Handel und Gewerbe genügend fördern zu können. Die Ablehnung des Gutachtens bedinge ein neuerliches Sinken der Produktionskraft.

Darauf sprach Verbandsdirektor Bormann über die Gegner des Einzelhandels. Er führte aus, die Gegner des Einzelhandels sind außerordentlich zahlreich und von jeher haben wir uns über die Tätigkeit der Konsumvereine zu beklagen gehabt. Das wirksamste Mittel dieser Abhilfe ist Selbsthilfe. Wie das geschehen kann, ist natürlich Aufgabe der einzelnen Behörden. Der Vortragende kritisierte dann das Geschäftsgebaren der Konsumvereine und berührte darauf die noch schlimmere Tätigkeit der Werkskonsumantinnen, die noch eine gewisse Unterstützung durch die Industrie erfahren. — Nach einem Vortrag von Verbandsdirektor Behlken über das Thema „Befreiung der Wirtschaft von unnötigen Ziffern“ wurde von der Versammlung einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Der jetzt gültige Umsatzsteueratz ist möglichst noch unter den in Aussicht genommenen Satz von 2 Prozent herabzusetzen; alle Befreiungsanträge der Genossenschaften von der Umsatzsteuer sind abzulehnen; sollte in der Art der Erhebung der Umsatzsteuer eine Veränderung eintreten, dann wird gefordert, die Steuer in entsprechender Höhe an der Wurzel, bei Hersteller und Erzeuger und Einführer der Ware zu erfassen.

Eine Entschließung zur Steuererleichterung besagt: Die Verdienstmöglichkeiten im Einzelhandel sind seit den mit dem Währungsverfall zusammenhängenden Substanzverlusten so gering, daß Steuerforderungen in der gegenwärtigen Höhe nicht mehr durchführbar sind. Zur Kreditfrage fand folgende Entschließung Annahme: Die Kredit- und Geldnot im Einzelhandel, die mit hervorgerufen ist durch die Finanzpolitik der Reichsbank, hat in Verbindung mit den rückfälligen Zahlungsbedingungen der Industrie und des Großhandels bereits böse Wirkungen gezeigt. Wenn Reich-Länder und Gemeinden dem Einzelhandel nicht mindestens ebenso wie anderen Erwerbsgruppen zu Hilfe kommen, dann ist der völlige Untergang tausender selbständiger Existenzen nur noch eine Frage der Zeit. Ungeachtet der ins Auge gefaßten Umwandlung der Rentenbank in ein Kreditinstitut wird gefordert, daß dem Einzelhandel ebenso wie den anderen Garantien der Bank Kredite eingeräumt werden.

Die Reichseinnahmen aus der Einkommensteuer.

Der Voranschlag um 47 Prozent überschritten.

Die Reichseinnahmen aus der Einkommensteuer — Lohn- abzüge und Steuerabzug vom Kapitalertrag — haben betragen:

Januar 1924	164,9 Mill. M.
Februar	130,4 Mill. M.
März	159,7 Mill. M.
Neues Fiskaljahr 1924/25.	
April	150,7 Mill. M.
Mai	162,1 Mill. M.
Juni	151,7 Mill. M.
Juli	193,4 Mill. M.
Insgesamt vom April bis Juli 657,9 Mill. M.	

Der Voranschlag für 1923/24 beziffert die Gesamteinnahmen aus der Reichseinkommensteuer auf 1944 Millionen Goldmark. Auf die Zeit von April bis Juli würden rech-



ADCA

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Bahnhofstraße 5—7

Zweigstelle Aue

Fernspr. 650, 651, 730—32

Hauptanstalt: Leipzig

empfiehlt sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte zu günstigsten Bedingungen.

Inserate in der „Erzgeb. Rundschau“ von unübertrefflicher Wirkung. Verlangen Sie Kostenanschlag.

nungsmäßig 488 Millionen Goldmark entfallen. Die Einnahmen betragen aber in der gleichen Zeit 657,9 Millionen Mark, jedoch der Voranschlag für das erste Drittel des laufenden Fiskaljahres bisher um 47 Proz. überschritten worden ist.

Die Einnahmen des Reiches an Verbrauchssteuern. Ein Anstieg gegenüber dem Voranschlag von 3,6 Prozent.

Die Einnahmen aus den Verbrauchssteuern (Tabak, Bier, Weinsteuer, Einnahmen aus dem Branntweinmonopol, Effigsteuer, Zucker, Salz, Feinwaren, Leuchtstoffe, Spielwarensteuer, Staatliche Gebühr, Einnahmen aus dem Sähwarenmonopol) haben betragen:

Januar 1924	31,6 Mill. Gm.
Februar	47,2 Mill. Gm.
März	58,4 Mill. Gm.
Neues Fiskaljahr 1924/25.	
April	71,9 Mill. Gm.
Mai	70,0 Mill. Gm.
Juni	71,5 Mill. Gm.
Juli	88,7 Mill. Gm.
Insgesamt von April bis Juli	302,1 Mill. Gm.

Im Voranschlag für 1924/25 sind diese Einnahmen für das gesamte Rechnungsjahr mit 939,7 Mill. Gm. beziffert. Anteilsmäßig würden die Soll-einnahmen für April bis Juli 319,2 Millionen betragen. Die Ist-einnahmen belaufen sich aber tatsächlich nur auf 302,1 Millionen. Demnach ist ein Mindereingang von 3,6 Prozent gegenüber dem Voranschlag zu verzeichnen.

Die Bedeutung des deutsch-spanischen Handelsabkommens

liegt nach der deutschen amtlichen Denkschrift in der Hauptsache darin, daß Spanien die Beseitigung des sogenannten „Roefizienten“, d. h. des 30 proz. Wertsatzzuschlages, der zwei Jahre lang den deutschen Export schwer schädigte, zugestanden und grundsätzlich den Minimaltarif gewährt hat. Darüber hinaus sind in 375 Positionen die Zölle für deutsche Boden- und Gewerbeerzeugnisse bis zu 20 % unter die Minimalsätze ermäßigt, die Vergünstigungen betreffen insbesondere Elektroartikel, Maschinen, Werkzeuge, Fahrräder, Automobile, Lederwaren, Uhren, Spielwaren, Glas- und Holzindustrie, Papierverarbeitung, Druckgewerbe, Textilindustrie, Küchengeräte u. a. m. Die deutschen Gegenleistungen bestehen vor allem in der Gewährung der allgemeinen Meistbegünstigung für spanische Erzeugnisse und mäßiger Zollsätze bezw. Zollfreiheit für Weintrauben, Bananen, Tomaten, Apfelsinen, Mandeln, Feigen, Koffein, Korkholz, Schafwolle, Felle, Olivenöl, Erze, Fässer. Den höchsten Sätzen, 15—45 Mark für je 100 kg, unterliegen besonders spanische Dessert-Tisch- und Verschmittweine sowie Oliven, Frucht-, Gemüse- und Sardinenkonserven. Wegen Hilfsmaßnahmen für den deutschen Wingerstand verhandelt die Reichsregierung mit den Landesregierungen. Alles in allem dürfte nunmehr die Ausfuhr

Deutschlands nach Spanien wieder einen normalen Verlauf nehmen.

Die deutsche Stickerei-Industrie im ersten Halbjahr 1924.

Die beiden Monate Januar und Februar, sowie die Leipziger Frühjahrsmesse Anfang März, brachten aus dem Inland enorme Aufträge. Käufer und Verkäufer waren anscheinend der Lage nicht bewußt und hatten bei den kleinen Goldmarkziffern die Uebersicht vollständig verloren. Der Beginn der allgemeinen Wirtschaftskrise im Mai, wo diese Aufträge ausgeliefert werden sollten, hat dann auch unsere Industrie hart angepaßt. Es hagelte Annullationsverträge und Abnahmeverweigerungen resp. Terminverletzungen. Die Industrie ist diesen Gesuchen größtenteils entgegengekommen, da trotz der zahlreichen Annullationen noch immer genügend Aufträge vorhanden waren, um die Betriebe normal zu beschäftigen. Der Auftragsseingang des Auslandes wurde dagegen schon bei Beginn des Jahres sehr spärlich, um später fast ganz zu versiegen. Die großen Inlandordres wirkten auf die Stickereiindustrie fast tagtäglich erhöhend, so daß die deutsche Stickereiindustrie im April nicht mehr in der Lage war, im Auslande leistungsfähige Angebote abzugeben. Diese Lage war außerordentlich bedrohlich, da man einerseits den täglichen Lohnmehrforderungen der Sticker machtlos gegenüberstand und andererseits das Bewußtsein hatte, daß die deutsche Kundschaft die erteilten Aufträge sowie vereinbarungsgemäß nicht wird abnehmen können; außerdem hat die Geldknappheit die zur Fabrikation nötigen Vorräte verstreut.

Anfang des Sommers tauchten im Inlande plötzlich sehr günstige Schweizer Offerten auf, die zum kleinen Teil auf dem Einfuhrkontingent, zum größten Teil jedoch durch Köln ihren Eingang nach Deutschland gefunden haben. Der Juli brachte dann einen radikalen Preisabbau der deutschen Stickereiindustrie. Die Fabrikanten haben große Anstrengungen gemacht, um wieder zur alten Leistungsfähigkeit zurückzukehren zu können, und die Neumusterungen des Spätsommers zeigen schon, daß dies restlos gelungen ist. Andererseits wirkten die deutschen Massenaufträge in der Schweiz genau so verunsichernd, wie ehemals im Inlande; die Stickereiindustrie in der Schweiz ebenfalls beträchtlich heraufgegangen, so, daß von einem Preisunterschied nichts mehr zu merken ist. Die deutschen Betriebe sind in den letzten Wochen für In- und Ausland wieder gut beschäftigt, und man erwartet von der Herbstkampagne weitere Geschäftsbelebung. Die Industrie hat die Geschäftskrise übrigens ziemlich gut überstanden. Obwohl im Vogtlande eine Unmenge von Geschäftsaussichten und Zahlungseinstellungen vorliefen, wurden davon nennenswerte Firmen nicht erfaßt.

Börsennachrichten.

Berliner Börse vom 29. August. Die heutige Börse brachte einen Stimmungsumschwung, da man allmählich mit einer Annahme des Sachverständigenratsens im Reichstag

rechnet. Dazu kamen größere Deckungsflüsse der Spekulation, die sich noch gestern gänzlich auf eine Beseitigung des Gutachten eingestellt hatte. Dementsprechend war heute die Tendenz auf der ganzen Linie fest. Auch das Ausland ist nach mehrträgiger Unterbrechung wieder als Käufer aufgetreten, besonders am Montan- und Rohstoffmarkt. Die Umsätze waren in der ersten Börsenstunde beträchtlich. Späterhin wurde jedoch das Geschäft stiller, da bekannt wurde, daß die Reichstagsentscheidung erst in den Nachmittagstunden fällt.

Am Geldmarkt galt der Ultima als überwunden. Die Sätze waren wenig verändert. Tägliches Geld ½ pro Mille und darunter. Der Schluß der Börse zeigte feste Grundstimmung bei allerdings ruhigen Umsätzen. Auch der Rohstoffmarkt zeigte überwiegend Kurserhöhungen.

Am Anleihemarkt setzte Kriegsanleihe mit 835 ein, was einer Steigerung von 100 Mill. Proz. entspricht. Eisenbahnanleihe 83½ und 84½, Reichsanleihe, während 84½, nur 50 höher war.

Warenmarkt.

Hamburger Warenmarkt vom 29. August.

Kaffee: Auch heute konnte sich sowohl am Platz, als auch im Verkehr mit dem Inlande, ein reges Geschäft bei anziehenden Preisen entwickeln. Ebenso kam es im Geschäftsverkehr mit Brasilien zu einigen kleinen Umschiffungen in Abladungsware. Die von drüben vorliegenden Angebote ließen sich heute seit längerer Zeit zum ersten Male bis um 2 Sch. niedriger.

Kakao: Obwohl das Geschäft auch heute in Loko- und in Abladungsware sehr ruhig blieb, war die Tendenz doch fest. Angebote von den überseeischen Märkten lagen heute nicht vor. Auslandszucker verkehrte im allgemeinen in ruhiger Haltung. Lebhaftige Nachfrage zeigte sich nach Amerikaner feine granuliert per Augustverfrachtung von Nordamerika mit 5,22½ Dollar bezahlt. Java 25 erste Septemberhälfte notierte 24,4½, tschechische Kristalle Nov.-Dez. 20,9. Deutsche Zuckerernte für die neue Ernte Oktober 20 Sch., Nov.-Dez. 18,9 Sch.

Die Erzeugung von Zucker im Deutschen Reich.

Das Betriebsjahr 1923/24 geht mit dem Monat August offiziell zu Ende. Die Erzeugung an Zucker darf (in Rohwert ausgedrückt) bei einer Rübenbearbeitung von rund 147 Mill. Ztr. auf rund 23 Mill. Ztr. angenommen werden, gegen eine Erzeugung von rund 29 Mill. Ztr. im vorangegangenen Betriebsjahr, die aus rund 188 Mill. Ztr. stammte. Für das kommende Betriebsjahr kann nun wieder mit einer Steigerung der deutschen Zuckererzeugung gerechnet werden. Umfangreich wird diese Steigerung allerdings nicht sein, zumal der Rübenanbau nur eine geringe Zunahme erfahren hat. Nach dem heutigen im allgemeinen recht befriedigenden Rübenstand dürfte die Annahme einer Erzeugungshöhe von rund 26 Mill. Ztr. gerechtfertigt erscheinen. Das wären nur 3 Mill. Ztr. mehr als die Erzeugung des ablaufenden Betriebsjahres betragen dürfte.

**Drogen
Chemikalien
Farben
Lacke
Photo-Artikel**
Curt Simon Central-Drogerie Aue.

Automobil-Reparaturen
werden fabrikmäßig in unseren ausgedehnten, von erstklassigen Fachleuten geleiteten Spezialwerkstätten schnell und preiswert ausgeführt.
Anfertigung von Ersatzteilen für in- u. ausländische Fabrikate.
An- u. Verkauf von gebrauchten Personen- u. Lastkraftwagen.
Generalvertreter des Deutschen Automobil-Konzerns
Pr. sto, Dux, Vomag, Magirus sowie 6/22 P.S.-Pilotwagens als 4-Sitzer.
Sächs. Motorfahrzeug-Gesellschaft Franck & Ketting
Aue i. Erzgeb.

**Schuhwarenhaus
Curt Richter, Aue**
empfiehlt seine Spezialitäten in Marke Salamander, sowie Zi-Druck
Schuhwaren.
Reparaturen sowie Maßarbeiten werden in eigener Werkstatt sauber ausgeführt.



**DÜRKOPP
NÄHMASCHINEN
BEI DER DEUTSCHEN FABRIKAT**
Vertreter:
Willy Kehrer, Aue,
Bahnhofstr. 18. Fernspr. 260.

**Walter Wappler,
Aue i. Erzgeb.**
Ernst-Papststraße 2.
Puppenklinik!
Empfehle mein reichhaltiges Lager in Baby's, Celluloid- und Künstler-Puppen. Stets Lager in allen dazu gehörigen Ersatzteilen.



**Spezialhaus
für Haar u. Puppen.**
Fennruf 620.
Damenfrisier-Salon!
Große Auswahl in modernen Haararbeiten
Naturzöpfe
Haarschmuck
Parfümerien, Seifen
Toilette-Artikeln.

**Fußboden-Oel * Bohnerwachs
Leinoelfirniß**
Hermann Wendler, Aue, Erzgeb.
Telefon 56 u. 60 Wettinerstraße 38

Moderne Haararbeiten
werden fachgemäß und preiswert angefertigt und repariert.
Zöpfe auch von mitgegebenem Frauenhaar.
Ehrhard Meyer, Wettinerstraße
(Wettiner Hof).

Alfred Rutschera, Aue i. Erzgeb.
Marktgraben 1 — Telefon 572.
empfiehlt
Leder u. Schuhmacher-Bedarfsartikel.

Sie decken Ihren
Schuhwaren-Bedarf
am vorteilhaftesten im Schuhhaus
Korbinsky
Reichsstrasse 18.

**Ernst Gruner
Aue i. Erzgeb.**
Speidition — Lagerung — Möbeltransport
**Futtermittel- u. Rauhfutter-
Großhandlung.**
Fernsprecher: Amt Aue Nr. 5.

Lederlohlen! Gummilohlen!
Meine Besohlanstalt
bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Lübke, Wettinerstr. 26.
Verkaufe auch Gummipfatten und -Nägel zu herabgesetzten Preisen.
Ohne Nagel! Ohne Nägel!

**Zur Reise
sind
Nestle-Dauerwollen**
unentbehrlich!
Haarpflegesaal Schubert, Aue i. Erzgeb.
Ruf 226. Ernst Papststr. 4. Ruf 226.

**Christian Volgt
am Markt AUE Fernruf 220**
Spezialität: Röst-Kaffee sowie sämtliche Backartikel.
**Zigaretten- und Tabak-Lager.
Kognak — Rum — Liköre.**

**Farben, Lacke, Tapeten
— Linoleum —**
Paul Baumann
Wettinerstr. 50 AUE Wettinerstr. 50

Amtliche Bekanntmachungen.

Unter Nr. 85 des Vereinsreglers ist heute der Verein „Schreibergartenverein Bergeshöhe“ in Auerhammer eingetragen worden. Amtsgericht Aue, den 18. August 1924.

Das Ortsgesetz zur Durchführung der jeweilig durch reichs- und landesgesetzliche Bestimmungen sowie durch ortsgesetzliche Beschlüsse festgelegten Wohnfahrts- und Fahrtsorgens, geben in der Stadtgemeinde Aue liegt nach Wegung des Verfahrens nach § 7 der Gemeindeordnung 14 Tage lang in der Rathausplanung zur Einsichtnahme aus. Das Ortsgesetz tritt heute in Kraft. Aue, den 30. August 1924. Der Rat der Stadt.

Politischer Guckkasten.

Im Auftrage des Bundesvorstandes des „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ hat der Oberpräsident Böhm den Parteivorständen der Sozialdemokratischen, der Zentrum- und der Deutschdemokratischen Partei Mitteilung davon gemacht, daß das Gerücht von der Bildung einer Bürgerblockregierung unter dem jetzt mehr als zwei Millionen zählenden Mitglieder des Bundes große Erregung verursacht habe. Die Mitglieder hätten nicht vergessen, daß es zivile und militärische Monarchisten waren, die teils aus Unfähigkeit teils aus völliger Verkennung der politischen und militärischen Lage Deutschlands ins Unglück gestürzt haben, und daß dieselben Monarchisten jede Mitarbeit am Wiederaufbau verweigerten und über Deutschland die Schande des politischen Werdens und der antisemitischen Verbrechen. „Wir sehnen“, heißt es in dem Schreiben, „Neuwahlen herbei, die beweisen werden, daß die Antirepublikaner aller Richtungen keine nennenswerte Volksgewalt mehr besitzen.“

Die Kommunisten als Handlanger des Kapitals sind in der Reichstagsitzung am Dienstag für diese ihre Haltung von dem Abg. Dr. Becker-Bessen einem bekannten Vertreter der Schwerindustrie, öffentlich beiläufig worden. Mit Freuden stellte er fest, daß Herr Knochen heute wiederholt konstatiert hat — auch Herr Kay heute davon heute gesprochen —, jede derartige Belastung wie sie das Dawesgutachten bringt (D. Red.) müsse die Exportfähigkeit unserer Industrie mindern. Daran ist gar kein Zweifel. Das ist ein rein kapitalistischer Grundsat. Wie ich mich freue, wenn die Kommunisten eine kapitalistische Auffassung vertreten, das können Sie sich ohne weiteres selbst sagen.“ Seinem berechtigten Spott setzte Abg. Dr. Becker die Krone auf indem er darauf hinwies, daß Abg. Knochen als Wortführer des Kapitalismus bei der Frage der Steuerbelastung des Kapitals sogar noch weiter gehe als er. Dr. Becker. Diesen Hohn haben sich die Kommunisten durch ihre trübselige Bekämpfung des Dawesgutachtens reichlich verdient.

„Geh' dich hinweg Satan!“ Diese freundliche Aufforderung richtet die deutschnationale „Völkische Zeitung“ an einen Exekutanten der eigenen Fraktion und zwar an Herrn Dr. Warezky, der im alten Reichstag Mitglied der Deutschen Volkspartei gewesen ist und dann bei den Reichswahlen auf dem Wege über die Nationalliberale Reichspartei den Weg zu den deutschnationalen gefunden hat. Schon jetzt aber, nach wenigen Monaten, möchten ihm die neuen Parteigenossen den Stuhl vor die Füße legen, weil er sich erlaubt hat, die Annahme des Dawesgutachtens den deutschnationalen zu empfehlen. Wird Dr. Warezky den Wink verstehen? Wir glauben: nein! Er hat lange Jahre bei der Deutschen Volkspartei eine so traurige Rolle gespielt daß es ihm nicht darauf ankommen wird diese Rolle bei den deutschnationalen fortzuführen.

Die Herweghs.

Roman von Elisabeth Hill. Copyright by M. Feuchtwanger Halle a. S. (89. Fortsetzung.)

Grete überlehte in fieberhafter Angst, was tun. Raum war er mit seinen Bektungen auf sein Büro gegangen, als das Telefon klingelte. Sie rief aus ihre Entschlossenung zu...

Aber der wollte immer einen Rat. „Komm doch zu mir auf mein Zimmer — wir trinken zusammen Tee, das wird sehr gemütlich.“

Sie zögerte während ihr das Herz klopfte... Auf sein Zimmer, ins Hotel? Das hatte sie noch nie gewagt, es war das Letzte... Aber seine Stimme klang so verführerisch durchs Telefon: „Ja, Kleines, du kommst?“

Die Jungfer mußte den Teetisch wieder abräumen, denn Grete klebete sich gegen fünf Uhr an.

„Wollen Sie denn bei dem Wetter wirklich ausgehen?“ fragte das Mädchen mit einem tröstlichen Seitenblick nach der erregten kleinen Frau, die immer Schulden aufzog um Handtücher zu kaufen, die sie doch in der Hand hielt.

Grete glaubte auf dem dreifachen Gesicht ein Schloß zu bemerken. Aber an dergleichen war sie längst gewöhnt. Sie kam atemlos und halbtot in dem vornehmen, kühlen, Plattsplangengeschmückten Bestuhl des Parkhotels an und wollte gerade die breite Treppe hinauf, als ihr der betrogene Nachbar in den Weg trat. Zu ihm sie wollte, fragte er.

Grete blickte den Mann durchs Fenster blicken wollen, aber er schloß die Augen.

Das konnte jeder sagen, mindestens der Nachbar, der von Baltschanski und so viel auf die Karte, in der...

Der Starttag in Hannover, den die Kapelle des Städtischen „Hannover“ beherbergte, hat in folgendem Telegramm gegolten:

Se. Majestät, dem Deutschen Kaiser, Dorn (Holland).

Die nach Hannover berufenen Abgeordneten von 25 000 Mitgliedern des Bundes deutscher Marinevereine senden Ihrer Majestät aufrichtigste Grüße im Gedenken an die gute Fürsorge Sr. Majestät für die deutsche Marine und Deutschlands Seegeltung mit dem Gelübde, am Wiederaufbau des Vaterlandes und der Reichsmarine nach besten Kräften mitzuwirken.

In deutscher Treue Der Bundesvorstand. Es ist immerhin allerhand, daß die Kapelle der republikanischen Reichsmarine bei einem Jubiläumsgelbst für „Se. Majestät“ ungestört mitwirken darf.

Ein Bericht des „Hannoverschen Anzeiger“ vom 18. August über die Schiffhäuser-Feier Hindenburgs schließt mit dem Satz:

„Die Stadt Nordhausen, auch die staatlichen Gebäude brachten ausnahmslos in Schwarzweißratem Flaggenschmuck.“

Herr Sebering läßt gut daran, feststellen zu lassen, ob die preussischen Behörden Nordhausens sich wirklich eines solchen antirepublikanischen Standes schuldig gemacht haben.

Aus Stadt und Land.

Sieben Millionen Deutsche ohne eigenes Bett.

Neben Wohnungsnot und Reichsheilmitteln sprach in einer öffentlichen Einwohnerversammlung in Harandt der Geschäftsführer des Allgemeinen Sächsischen Siedlerverbandes, Ehrentraut. Der Redner schilderte einleitend die Wohnungsnot, in der sich die große Masse des deutschen Volkes befindet. 1 200 000 deutsche Familien suchen eine eigene Wohnung und können keine finden. Etwa sieben Millionen Menschen haben, hauptsächlich infolge des Zusammenpressens in engen Räumen, kein eigenes Bett. Darin liegen große stilkliche Gefahren. 75 Prozent der Gesteirten kommen aus Gegenden in denen gesteirte Wohnungsnot herrscht. Im weiteren Verlauf des Vortrages zeigte Redner auf einen Weg, aus dem Wohnungsbeland herauszukommen die Förderung der Siedlerbestrebungen. Er wies auf die sächsischen Siedlervereine hin, deren Mitglieder jeden Fleißig sparen und in ihrer Freizeit in Selbsthilfeverfahren mitarbeiteten, sich eine Heimstätte inmitten eines Städtchen zu schaffen, das sie selbst mit ihrer Familie kultivieren und bewirtschaften. 240 Siedlervereine mit über 10 000 Mitgliedern sind im Allgemeinen Sächsischen Siedlerverband zusammengeschlossen.

Teilnehmer des Sängerbundesfestes in Helgoland. Vom Sängerfest in Hannover trafen über Hamburg und Bremen über fünftausend Sänger auf Helgoland ein, wo sie vom Helgoländer Sängerverein an der reich geschmückten Landungsbrücke empfangen und zum Denkmal Hoffmanns von Fallersleben geleitet und herzlich begrüßt wurden. Der Gemeindevorsteher wies darauf hin, daß genau vor 88 Jahren „Deutschland, Deutschland über alles“ auf Helgoland gebichtet wurde. Der Reiseführer, Banier Grippe dankte für den herzlichen Empfang und gab der Hoffnung auf eine baldige, bessere Zukunft Ausdruck. Als die Musikabteilung das „Deutschland“-Lied spielte, stimmte die vieltausendköpfige Menge begeistert und enthusiastisch ein. Nach einem Rundgang auf der Insel und einer kurzen Abschiedsfeier erfolgte die Rückreise.

Ein interessantes Urteil des Oberlandesgerichtes Dresden. Das Oberlandesgericht Dresden hatte sich vor einiger Zeit mit der Inseratenklage zu beschäftigen. Es erklärte, daß die Klage für das Geschäft unentbehrlich sei. Ein Dresdner Kaufmann, der häufig annoncierte, war von einem seiner Konkurrenten beleidigt worden. Der Konkurrent hatte ihm nachgesagt, mit seiner „furchtbaren“ Klage abzurumpeln er nur das Publikum, das doch die Kosten der Inserate bezahlte...

müsse, und machte es bumm. Der Beleidigte klagte. Der andere wurde verurteilt und legte gegen das Urteil Berufung und schließlich auch Revision ein. Inzwischen wurde das sächsische Oberlandesgericht gab ihm unrecht und sagte u. a. in seiner Entscheidung: „Der Ausdruck, daß der Kläger durch seine Klage das Publikum bumm mache und die Käufer die „furchtbare Klage“ bezahlten mühten, bedeute ohne Zweifel eine Beleidigung. Ohne Klage sei kein Geschäft zu machen.“

Ströberg, Städtisches. Die Stadt hat mit mehreren Nachbargemeinden wegen der Vereinigung mit Ströberg Verhandlungen angeknüpft. Sie haben jedoch teils ablehnend, teils abwartend geantwortet. — Wegen der Ablehnung des Gelusches der Stadt um Ausschließen aus dem Bezirksverband Zwischau hat der Stadtrat sich an den Landtag gewandt. Königswalde i. Erges. Jaharmarkt. Vom Wirtschaftsverwaltungsausschuß ist die Abhaltung von Jahrmärkten (Frischmärkten) in der hiesigen Gemeinde genehmigt worden. Der erste Jahrmarkt findet bereits am 7. und 8. September dieses Jahres statt. Durch die Erteilung der Genehmigung ist der Einwohnergesellschaft ein schon lange gegebener Wunsch in Erfüllung gegangen.

Leipzig. Mit dem Auto durchgebrannt. Am Sonntag beauftragte ein Fleischermeister aus Wurzen einen dortigen Kraftwagenführer, seine Familie mit seinem Kraftwagen nach Leipzig zu fahren. Als die Familie nach dem Besuche des Jirkus Krone die Heimfahrt nach Wurzen antreten wollte, war weder das Auto noch dessen Fahrer aufzufinden, obwohl letzterer die Weisung erhalten hatte, den Halteplatz vor dem Jirkus nicht zu verlassen. Offenbar ist der Fahrer mit dem Fahrzeug durchgebrannt, da sich bis zur Stunde noch keine Spur über dessen Verbleib hat feststellen lassen. Der Wagen, ein 22 PS.-Sachsigler, trägt das Kennzeichen III 2031 die amtliche Zulassungsbescheinigung hat der Fahrer nicht in seinen Händen.

Bahnen. Die Angst einer Mutter. In Ruzschitz fiel das kleine Tochterchen eines Arbeiters in den Dorfteich. Durch das Geschrei wurde die Mutter auf den Unfall aufmerksam und erschrocken so, daß es ihr nicht möglich war, ihr Kind zu retten. Nach längerer Zeit rief sie um Hilfe worauf der Adjektivbesitzer Bachmann das Kind, das keine Lebenszeichen mehr von sich gab, aus dem Wasser herausholte. Wiederbelebungsvoruche hatten Erfolg. Die Mutter wurde einige Stunden nach dem Unglücksfall von einem Mädchen entbunden.

Bunte Zeitung.

Der Mars funkt!!!

Englisch-amerikanische Konfessionsmeldungen. Der Direktor der Radiostation von Dulwich bei London, Professor A. R. Low, gibt die Erklärung ab, daß die Aufnahmeapparate der Station vergangenen Freitag die mysteriösen Funksignale, welche die Großfunkstation von Point Grey in den Vereinigten Staaten aufgenommen hat, ebenfalls registriert haben. Der Gelehrte verbürgt sich für die Richtigkeit der Beobachtungen und drückt die Überzeugung aus, daß diese Signale, die einer Wellenlänge von 25 000 Kilometern entsprachen, tatsächlich vom Mars hergeleitet hätten. Einem Telegramm der „Daily Mail“ aus New York im Staate New-Jersey zufolge wollen Operateure der dortigen Radiostation Signale aufgenommen haben, deren Wellenlänge von 25 000 bis 75 000 Kilometer entsprach.

Unter Ehekränen. Haben Sie jemals Ihren Mann beim Wirten ertappt? — „Ja, ein einziges Mal.“ — „Und was taten Sie da?“ — „Ich heiratete ihn.“

Kirchennachrichten.

Gemeinschaftshaus (Wodauer Straße 1 b). Sonntag, 11: Sonntagschule; abends 8: Versammlung (Biesner, Berlin). Dienstag, 8: Blaufreudverein. Mittwoch, 14: Freundinnenkreis und Mädchenjugendbund. Donnerstag, 8: Bibel- und Gebetsstunde (S. v. r.). Freitag, 8: Jungmänner-Jugendbund. (Wanderversammlung Schorlau-Wernau findet nicht statt).

Methodistenkirche, Aue, Bismardstraße 12. Sonntag, vorm. 9 Uhr, Gottesdienst; vorm. 10 1/2 Uhr Sonntagschule; Pred. Meyer; abends 7 Uhr, Familienabend: Thema: „Heimat“. Mittwoch, abends 14 Uhr, Bibelstunde: Pred. Meyer.

einige Gäste hinter ihren Bektungen verhängt lagen. „Dafür ist die Halle da. Auf den Stimmern sind keine Besuche gestattet.“

Grete verließ das ungeschickte Haus und eilte ins Kurhaus, um im Vestibül auf einem Bektblatt — anderes Papier war nicht zu finden — aus mitzutellen, daß sie ihn sofort unter den Tischen im Restaurant erwartete.

Eine halbe Stunde später trafen sie sich endlich oben in einem leeren kühlen Gartenfaal, der, von dem blauen Grün tieferer Eichen beschattet, in einer melancholischen Dämmerung lag, und dessen offene Fenster auf einen Kirchhof hinausschauten. Hinter dem Bektthron saß eine dicke Kellnerin, welche strickte.

Sie nahmen an dem mit kariertem Kaffeetisch geschmückten Tisch in der entferntesten Ecke Platz und Grete erzählte ihr Erlebnis mit dem großen Portier. Durch die offenen Fenster hörte man den Regen auf den Kies rauschen und die halbzerrissenen Klänge eines Chorals den verkümmerten Trompeten bliesen, ein Begrüßnis von den Berg herauf. „Dieses weiß ich, soll ich nicht, darum mich zurückziehen gehen.“

Der Himmel hing dunkel und schwer über der Landschaft und aus dem Kaffeelokal quoll der Nebel herauf. Es war alles ganz anders, wie sie es sich ausgedacht. Aus hatte alles so reizend hergerichtet in seinem Zimmer. Diegestühle auf dem Balkon und Gretes Lieblingsstühle Chortreue.

Am der Straßenecke drückten sie sich noch einmal die Hand, dann lag Grete zu der Trauergesellschaft, welche die Wagen füllte, während sich aus auf einem Fußstap nach der Stadt herunterstahl. Am selben Abend packte er seine Koffer.

Wie hat's heute heute sagte (im Stille vom Tee bei Grete an das Licht und in der Hand die den Brief an...

aus fort. Sie erwartete Pläne mit Herzklößen. Pläne war verändert ihr gegenüber, sie vertraute ihr nicht mehr an. Sie stellte gerade die Tassen auf, als Ernst eintrat. Er fand den rötlichen Salon erleuchtet und warm, der Kamin brannte, ein kleiner Teetisch stand vor dem Feuer, und es sah einmal wieder beglückend aus.

„Bleibst du heute zu Hause?“ fragte er. „Ich dachte du wolltest insazieren gehen?“

„Nein, ich erwarte Diane“, sagte Grete. Und da sie ein gutes Gewissen hatte, sagte sie hinzu:

„Bist du eine Tasse Tee?“

Ernst nahm Platz am Feuer und rieb sich behaglich die Hände, es war kalt und kühllich draußen und er war erst eben aus Eppenhausein heimgekommen. — Er freute sich auch mal Diane wiederzusehen, und er blieb.

Da Diane stillschweigend nicht gekommen war, um Ernst, sondern um Grete zu sprechen und zwar allein, und Grete nur auf diesen Augenblick wartete, machten sie Konversation und ließen Ernst von dem neuen Unglück berichten, das in Eppenhausein angerichtet worden war durch den letzten Sturm.

Die neue Halle war niedergebracht, und es drohte ein Streik. Er wartete nur auf das Telefon um wieder hinzufahren.

„Du bleibst doch gekletter“, meinte Grete. „Neben gleich ganz draußen hingucken, denn du sagst auf diese Weise mehr auf der Bahn wie hier.“

„Haut auch doch eine Villa dort, die Hochzeits hat ihr ja.“ rief Diane, kurzgelehnt in ihrem Sessel die grüne Teetischale in der Hand, an der ein paar leuchtvolle neue Ringe funkeln.

„Ja, dank“, fuhr Grete zusammen, „sicher auch Feindfeind haben ich nicht geachtet, denn lassen ich nicht los.“

(Schluß folgt)

Vereinsbank Aue i. Erzgeb.

a. b. m. b. H.
Aue - Löbnitz - Lugau.

Wir verzinzen Guthaben auf spezialfreien **Rentenmark-Sparkonten:**

• bei täglicher Kündigung	15%
• bei 30 Tage Kündigung	20%
• bei 3 Monate Kündigung	30%
• bei 6 Monate Kündigung	35%

unter Garantie der Wertbeständigkeit auf Grund des amtlichen Dollarkurses.

Erfriedigung aller bankmäßigen Geschäfte zu günstigsten Bedingungen.

Für die Wäsche

muß vor allem die Länge richtig bemessen, also auch die richtige Menge Persil genommen werden. Im Durchschnitt rechnet man 1 Paket auf reichlich 25 Liter Wasser; bei sehr schmutziger Wäsche etwas mehr.

Persil

Ist am ergiebigsten, wenn es kalt aufgelöst wird. Da es einen sehr hohen Gehalt an bester Kernseife hat, ist jede weitere Mitverwendung von Seife unnötig. Wenn Sie sparsam waschen wollen, so nehmen Sie nur Persil!

nichts anderes!

Kunstgewerbehaus

K. Valentin Wettlinerstr. 18

Kunstgewerbliche Erzeugnisse in Messing und Edelmetall. Orient-, Rauch-, Teetische, Beleuchtung, Edelholz-Dosen, -Kasten und -Schalen für Zigaretten, Zigarren, Schmuck und Konfitüren, Holzschnitzereien usw.

Lichtbäder

Wechselstrombäder :: Bierzellenbäder :: Handmassagen, Vibrationsmassagen :: elektrische Bestrahlung werden verabreicht

Fr. Kunib, Eisenbahnstraße 18.

— Geöffnet zu jeder Tageszeit. —
Bei den Krankenkassen zugelassen!

KATHE EICHNER



NEUZEITLICHE
KÖRPERSCHULUNG

Beginn der Kurse
ab 1. September 1924.
Anmeldungen von 12 bis 1 Uhr
Ernst-Papst-Straße 22 II, I.



Johannes Düp
Aue i. C., Markt
Große Auswahl in
Kinderwagen,
Klappwagen,
Leiterwagen usw.
Kochwaren aller Art.
Billige Preise.

Zentralheizungen

aller Systeme

Großraumheizungen
Abwärmeverwertungsanlagen
Gebr. Weber, Grimmitschau, Sa.

Täglich frische Tafelbutter,
la. Limburgerkäse, hoch. Tafelmargarine
zum jeweilig billigsten Tagespreise beziehen Sie
sehr vorteilhaft bei

J. Link, Aalen (Württbg.)
Stets Preise vorher einfordern.

Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplättere

für Stragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.
Anerkannt beste Ausführung.

Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln
ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.
Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.

Beste und leistungsfähigste Plättere des Erzgebirges
J. Paul Bresschneider, Aue :: Fernruf 381.

Warnung!

Ich warne hierdurch jedermann, die durch Herrn
Eduard Richter, Lauter, in Umlauf ge-
brachten Verleumdungen und Beleidigungen über
Frau Minna Richter, Lauter, und über
uns, weiterzuerbreiten, da ich alles gerichtl. ahnen lasse,
Willy Backofen und Frau
New-Jersey.

Transmissionen

Vollständige Achsen-
und alle Eisenarbeiten.
Größe Leinwand-
Bühnen, — Nicht
als Lager
Hofmann & Sohn,
Maschinenfabrik,
Löbnitz-Dittendorf,
Fernsprecher Amt Aue 740.

Auspollern von Sofas u.
Matratzen. Neue Matratzen.
Reife- u. Bettfedern werden
eingespart. Lieferung schnellstens.
Aue, Wölgaststraße 8.

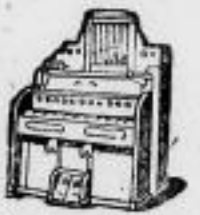
Kopfhhaarwasser
in großer Auswahl
empfiehlt preiswert
Stern & Gauger
Köpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wölgaststr. 44, am Wölgastplatz

Kleine Anzeigen
haben guten Erfolg im
Auer Tageblatt.

Patentanwaltbüro Sach,
Leipzig, Brühl 2.

Pianos Harmoniums

Sprechapparate
Violinen, Mandolinen, Lauten usw.
haben Weltruf von der Weltfirma
Max Horn, Zwickau
Spiegelstraße 23.



Liefert nach 36 Weltstaaten. Besonders günstige
Zahlungsbedingungen. Katalog umsonst.
Harmoniums mit eingebaut. Spielapparat, wo jedermann
sofort ohne Notenkenntnis 4stimmig spielen kann, schon v.
M. 275 an.

Diensthabender Arzt (nur für dring. Fälle) am 31. Aug.:

Dr. med. Hofmann.

Diensthabende Apotheke am 31. August:

Kuntzes Apotheke.

Kropf

Wühlhals und hiesigen Hals entfernt Cognita Eichhelmer Balsam.
Tausende von Anerkennungen bezeugen die überraschend gute
Wirkung. Vollkommen unbedenklich. Kann unvorsätzlich ange-
wandt werden, da er nicht fettet und nicht färbt. In allen
Apotheken. Stets vorrätig: Apotheke Löbnitz.
Cognitawerk, G. m. b. H., München G. B. 2.

Perfekte Stenotypistin

für Vormittagsbeschäftigung
zum sofortigen Antritt gesucht.
Angebote unter A. T. 300 an das
Auer Tageblatt.

Achten Sie bitte
auf die Anzeige
„Schwan im Blauband.“



in der nächsten
Nummer dieses
Blattes!

Gelegenheitskäufe!

Piano
gebraucht, aber sehr gut er-
halten, 500.— G.-M.

Kleines Harmonium
wie neu, 185.— G.-M., zu verk.

Musikhaus Fr. Dolge
Annaberg i. Erzgeb.

seit Johannisstraße 3
neben Kaufhaus W. Franke.
Nachmittags
Stimmungen u. Reparaturen.
Modern eingerichtete
Werkstätte.

Gänse

in Mengen von 10—500 St.

Breißelbeeren
in Mengen von 1—150 St.

liefert sehr billig

Edlem, Schwandorf, Bzg.